

„Ungeheure Inspiration“ durch die Jagd

Am 12. November ehrte der BJV in festlichem Rahmen Erzherzog Dr. Otto von Habsburg mit der Eustachius-Medaille und Els Ackva mit dem Franz von Kobell-Preis. Rund 120 Gäste, darunter neun europäische Generalkonsuln, besuchten die Veranstaltung im Jagd- und Fischereimuseum in München und hörten Amüsantes und Bewegendes aus den Lebensläufen der beiden Preisträger.

Der BJV hat Erzherzog Dr. Otto von Habsburg, Ehrenpräsident der Internationalen Paneuropa-Union, als zweite Person nach Papst Benedikt XVI. mit seiner Eustachius-Medaille geehrt. Damit dankte der BJV seinem langjährigen Begleiter für dessen Engagement für Jagd und Jagdkultur, die Habsburg unter anderem während seiner Mitgliedschaft im europäischen Parlament vertrat.

„Jäger und Wild sind beide praktizierende Europäer“

Am gleichen Abend verlieh der BJV seinen Franz von Kobell-Preis an sein langjähriges Mitglied Els Ackva, die wohl allen „Jagd in Bayern“-Lesern durch ihre regelmäßigen, unterhaltsam und kompetent verfassten jagdkulturellen Beiträge bekannt sein dürfte. Darüber hinaus ist Els Ackva seit Anfang der 90er Jahre Mitglied im BJV-Kulturausschuss und seit Jahrzehnten Jagdhornbläserin.

Die Verleihung der Medaille und des Preises fand im Beisein von über 120 Gästen im



Die Geehrten Erzherzog Dr. Otto von Habsburg (4. v. r.) und Els Ackva (2. v. r.) mit ihren Laudatoren Dr. Ingo Friedrich, MdEP (2. v. l.), und Dr. Jörg Mangold (r.), den Ehrengästen S. K. H. Prinz Wolfgang und S. K. H. Prinz Rasso von Bayern (hinten, v. l.), BJV-Präsident Prof. Dr. Jürgen Vocke (3. v. r.) und Jagdkönigin Susanne Schmid (l.)

Deutschen Jagd- und Fischereimuseum statt. Unter ihnen befanden sich neben S. K. H. Prinz Wolfgang von Bayern und S. K. H. Prinz Rasso von Bayern auch die Generalkonsuln neun euro-

päischer Staaten – ein Zeugnis der international geprägten Vergangenheit des Erzherzogs und der guten Verbindungen des BJV zu verschiedenen Ländern innerhalb Europas.

„Nicht nur das Wild kennt keine Landesgrenzen, wenn man es nur ziehen lässt, auch Jäger schätzen die Jagd in den verschiedenen Landschaften unseres Kontinents“, sagte BJV-Präsident

Die Bläsergruppe aus der Halledau umrahmte die Veranstaltung im Deutschen Jagd- und Fischereimuseum mit Jagdhornstücken und Signalen.



Unter den Ehrengästen: Die BJV-Präsidiumsmitglieder Rainer Kastl und Jürgen Weißmann sowie Landesschatzmeister Dr. Wolfgang Schiefer (v. l.)



Prof. Dr. Jürgen Vocke. „In diesem Sinne sind beide praktizierende Europäer.“

Die Laudatio auf Erzherzog Dr. Otto von Habsburg hielt sein früherer Parlamentskollege Dr. Ingo Friedrich, MdEP. Er beschrieb ihn nicht nur als „eine zentrale Identifikationsfigur für

zum unerlässlichen Instrument, der Stift und die Feder, oder sagen wir die Schreibmaschine, zum wichtigsten Rüstzeug“, schilderte er die Hinwendung Ackvas zur Jagdkultur. „Mit großem jagdlichem Instinkt und der Fährentreue eines Schweißhundes verfolgte sie unermüdlich die Spuren,



BJV-Präsident Jürgen Vocke (3. v. r.) mit den Generalkonsuln der Staaten Slowenien, Alfred Killer, Bosnien und Herzegowina, Satko Bitanga, Republik Tschechien, Karel Boruvka, Österreich, Dr. Senta Wessely-Steiner, Bulgarien, Atanas Krastin, und Republik Kroatien, Vladimir Duvnjak (v. l.)

Europa“, sondern auch als „Vorbild für eine Kombination aus Menschlichkeit, Tradition und Jagd“.

Dr. Ingo Friedrich ist ebenfalls Jäger und seit über 25 Jahren Mitglied im BJV. „Jagd ist eine Grundkonstante des menschlichen Daseins und jagdliche Kunst ein Teil der europäischen Seele“, betonte er.

Dieser Meinung zeigte sich auch der Erzherzog. Er forderte die Anwesenden auf, „der Verteufelung der Jagd“ entgegenzutreten. Sonst drohe das Ende einer Kultur, die „in einer grauen Masse von Bürokratie versinken“ würde. Der Ehrenpräsident der Internationalen Paneuropa-Union, der im November seinen 95. Geburtstag feierte, sprach in seiner Dankesrede von der „ungeheuren Inspiration, wenn man zurückdenken kann an all das Schöne, was einem die Jagd gegeben hat“.

Das Jagdhorn als unerlässliches Instrument, der Stift als wichtigstes Rüstzeug

Ähnlich dürfte es auch BJV-Mitglied Els Ackva gehen, die mit dem Kulturpreis des BJV ausgezeichnet wurde. Die Laudatio sprach Jagdmaler Dr. Jörg Mangold, ebenfalls Inhaber des Franz von Kobell-Preises und Ausschussvorsitzender für Jagdkultur im BJV. „Flinte und Büchse wurden immer mehr zum rituellen Beiwerk, das Jagdhorn

die Jäger aller Epochen in unserer Heimat hinterlassen haben. Auf ihre Pirschgänge und Beutezüge hat sie uns mitgenommen und hat uns teilhaben lassen an dem, was sie erbeutet hat. Ihre Veröffentlichungen in der ‚Jagd in Bayern‘ haben vielen Jägerinnen und Jägern die Augen geöffnet für geschichtliche Zusammenhänge und die jagdkulturellen Kostbarkeiten der bayerischen Regionen.“

Els Ackva stammt aus einer schriftstellerischen Familie väterlicherseits und einer Jägerfamilie auf der mütterlichen Seite. Schlüsselerlebnis war der Tod ihres Onkels, der sie oft auf die Jagd mitgenommen hatte. Als an seinem Grab das „Halali“ und „Jagd vorbei“ aus Jagdhörnern erklang, war Els Ackva stark berührt: „Ich war in tiefster Seele getroffen, nicht ahnend, dass ich 30 Jahre lang selbst aktive Bläserin werden sollte, mit meiner Bläsergruppe aus 19 Wettbewerben mit der Goldenen Hornfesselspange heimzog und zwölf Jahre lang Presseferentin der Bayerischen Jagdhornbläser wurde.“

Wie bewegend Jagdhörnerklang sein kann, demonstrierten an diesem Abend die Bläser aus der Holledau, die die gesamte Veranstaltung mit Jagdhornstücken und Signalen umrahmten, die in dem ehemaligen Kirchengebäude eindrucksvoll widerhallten.

V. Klimke